



Freie Sicht in den Estrich: Vom «Weidli» an der Bergstrasse ins Gschwend hob der Sturm das Dach ab.

Bild Privatarchiv

Vom «Weidli» flog ein Teil des Daches weg

GERSAU Am letzten Samstag fegte der Sturm Dächer weg und Bäume um. Die Feuerwehr kam zum Einsatz.

SILVIA CAMENZIND

Am letzten Samstag um 22.30 Uhr passierte es. Karl Nideröst, genannt «Weidli Kari», schaute in seinem Heimetli im Schlafzimmer fern, da hob der Wind einen Teil des Daches ab und warf es auf das Flachdach des Anbaus, welches deswegen auch demoliert wurde. Geschockt war «Weidli Kari», der alleine im Hause lebt, deswegen nicht: «Ich bin einiges gewohnt in der Natur», blickte Nideröst gestern auf das Ereignis zurück.

Wegen des Dachschadens musste die Feuerwehr ausrücken. Inzwischen ist das Dach wieder provisorisch gedeckt.

Der Sturm war am letzten Samstag ausserordentlich heftig. MeteoNews mass in Gersau zwischen 22.00 Uhr und

nicht niet- und nagelfest war. Die Feuerwehr konnte sich nicht dem Fasnachtsfieber hingeben, sie musste drei Mal ausrücken. Einmal hob es zwischen Seefabrik und Bachstrasse das Blechdach eines Schuppens weg. Das Dach landete auf einem Balkon an der Bachstrasse.

«Ich bin einiges gewohnt in der Natur.»

KARL NIDERÖST, «WEIDLII»

Mitternacht Windböen in der Stärke von 115 bis 119 km/h. Der Sturm fegte Ziegel von den Dächern, warf Bauabschränkungen um und nahm mit, was

Baum auf der Strasse

Wie Feuerwehrkommandant Edi Schilliger jun. auf Anfrage erklärte, musste die Feuerwehr zudem wegen eines auf die Kantonsstrasse gestürzten Baumes an die östliche Ortseinfahrt ausrücken. «Autos konnten passieren, für Busse war die Durchfahrt eingeschränkt», sagte Schilliger. In der Nacht waren der Fasnacht wegen viele Leute unterwegs. Sturmbedingte Schäden an Fasnächtlern sind nicht bekannt.